

**Initiative «Unternehmerisches Denken und Handeln an Berufsfachschulen der Schweiz – Ökonomische, soziale und ethische Dimensionen*»***

**Kommentierte Literaturliste, Stand 1. November 2020**

Falls Sie weitere Vorschläge haben oder Ihnen gewisse Themen fehlen,   
können Sie sich gerne bei Prof. Dr. Susan Müller ([susan.mueller@bfh.ch](mailto:susan.mueller@bfh.ch)) melden.

**A. Grundlagen**

**Broschüre: Zürcher Amt für Wirtschaft und Arbeit (Hrsg.) (2016). «Gründen. Von der Idee zum eigenen Unternehmen». *Verfügbar unter:*** *https://www.startupti­cker.ch/uploads/File/Attachments/STARTUPTICKER\_gru776nden%202016.pdf*

* *Die praxisnahe Broschüre ist ein sehr guter Wegweiser zum Thema «Unternehmensgründung».*

*Behandelt werden die wichtigsten Themen zum Thema Unternehmensgründung (z. B. Lean-Startup, Businessplan, Gesellschafterverträge, Patent-, Design- oder Markenschutz, Rechtsformen, Crowdfun­ding).*

*Zudem erhält man einen guten Überblick über das «Gründungsland Schweiz»: Anlaufstellen für Grün­dungsberatungen, Businessplan-Wettbewerbe oder Weiterbildungsmöglichkeiten für (zukünftige) Gründerinnen und Gründer. Ausserdem finden sich in der Broschüre Begriffserklärungen zu gängigen Themen und Begriffen, die für Gründerinnen und Gründer relevant sind; von «Acceleratoren» über «Steuern» bis «Work-Life-Balance».*

*Die Broschüre kann man auch sehr gut interessierten Lernenden empfehlen; vor allem denjenigen, die weiter an ihrer Idee arbeiten möchten.*

***Allen, die nur wenig Zeit haben und nur eine Quelle lesen können, empfehlen wir diese!***

**Fueglistaller, U., Fust, A., Müller, C., Müller, S., & Zellweger, T. (2020). *Entrepreneurship. Modelle –Umsetzungen – Perspektiven (5. Auflage).* Wiesbaden: Springer Gabler.**

* *Das Lehrbuch gibt einen Überblick über die Grundkonzepte des Unternehmertums. Jedes Kapitel wid­met sich einem Thema (z. B. unternehmerische Gelegenheiten, Strategie, Geschäftsmodell, Grün­dungsfinanzierung, Social Entrepreneurship, Corporate Entrepreneurship) und ist in sich abgeschlos­sen.*

*In jedem Kapitel finden sich ein Porträt einer Unternehmerin oder eines Unternehmers sowie eine auf realen Unternehmenssituationen basierende Fallstudie aus der Schweiz, Österreich oder Deutschland. In jedem Kapitel wird zudem eine Aktivität beschrieben, die dabei hilft, unternehmerische Kompeten­zen weiterzuentwickeln und Eigeninitiative zu stärken.*

*Die 5. Auflage ist als E-Book oder Print erhältlich:* [*https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-26800-8*](https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-26800-8)

**Bosma et al. (2020): *Global Entrepreneurship Monitor. 2019/2020 Global Report.* *Verfügbar unter:*** [*www.gemconsortium.org*](http://www.gemconsortium.org/)*.*

* *Der «Global Entrepreneurship Monitor» (GEM) wurde im Jahr 1999 als gemeinsames Projekt des Bab­son College (USA) und der London Business School (UK) ins Leben gerufen, um unternehmerische Ak­tivitäten international vergleichen zu können. An dem internationalen Forschungsprojekt beteiligen sich jährlich circa 40–50 Länderteams, die meist an Hochschulen angesiedelt sind.*

*In jedem Land werden repräsentative Telefonumfragen mit mindestens 2000 erwachsenen Personen durchgeführt. Stellt sich heraus, dass eine Person derzeit auf eine Unternehmensgründung hinarbeitet oder ein junges Unternehmen führt (nicht älter als 3,5 Jahre), werden detaillierte Fragen über die Gründung gestellt.*

*Die populärste Gründungsquote, die durch GEM erhoben wird, ist die TEA-Quote. TEA steht für «Total Early-stage Entrepreneurial Activity». Darunter versteht man den Prozentanteil der 18- bis 64-Jährigen des jeweiligen Landes, die während der letzten 3,5 Jahre alleine oder mit anderen ein Unternehmen gegründet haben und/oder derzeit dabei sind, ein Unternehmen zu gründen.*

*Darüber hinaus wertet GEM Informationen über weitere gründungsbezogene Aspekte aus, z. B. Grün­dungsmotive, Einschätzungen zu den Gründungschancen oder zur individuellen Gründungsfähigkeit sowie zu den Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes.*

*Auf der GEM-Webseite finden sich sowohl globale als auch länderspezifische Reports. Das Projekt ist das grösste Entrepreneurship-Forschungsprojekt und erlaubt eine Makro-Sicht auf das Thema «Entre­preneurship».*

**B. Lean Startup (🡪 Modul 2)**

**Ries, E. (2012). *Lean Startup: Schnell, risikolos und erfolgreich Unternehmen gründen*(6. Auflage)*.* München: Redline.**

* *Eric Ries ist Unternehmer und Vater der «Lean Startup-Methode». In seinem Buch beschreibt er, wie man mit einem systematischen Vorgehen bei der Unternehmensgründung Hypothesen mithilfe von Experimenten überprüfen kann (vgl. «erfahrungsbasiertes Lernen»). Lean Startup wird von Unterneh­merinnen und Unternehmern als Methode genutzt und kann enorm zur Reduzierung des Risikos bei­tragen.*

**C. Geschäftsmodell (🡪 Modul 3)**

**Osterwalder, A.; Pigneur, Y. (2010). *Business Model Generation: Ein Handbuch für Visionäre, Spielveränderer und Herausforderer.* Campus Verlag: Frankfurt.**

* *Dies ist ein Handbuch für alle, die sich intensiv mit dem Thema «Geschäftsmodell» befassen möchten; also der Frage nach welchen Grundprinzipien gewisse Organisationen Werte für ihre Zielgruppen schaffen.*

*In dem Buch spielt der «Business Model Canvas» eine wichtige Rolle, der von den beiden Hauptauto­ren – Dr. Alexander Osterwalder und Prof. Dr. Yves Pigneur – entwickelt wurde. Der Canvas ist der wohl bekannteste Ansatz, ein Geschäftsmodell zu beschreiben bzw. zu visualisieren.*

*Neben den Inhalten ist die visuelle Gestaltung des Buchs hervorragend gelungen!*

**D. Soziales Unternehmertum (🡪 Variante/Ergänzung für Modul 3)**

*Soziales Unternehmertum, also die Nutzung von unternehmerischen Methoden, um gesellschaftliche Probleme zu lösen, ist inzwischen in der Realwirtschaft angekommen. Beispiele von Sozialunternehmerin­nen und Sozialunternehmern finden sich auf folgenden Webseiten:*

[*www.ashoka.org*](http://www.ashoka.org)[*www.schwabfound.org*](http://www.schwabfound.org)[*www.skoll.org*](http://www.skoll.org/)

*Beispiele von Sozialunternehmern und genossenschaftlichen Unternehmen, die in der Schweiz angesie­delt sind, finden sich auf der Webseite von «SENS»: www.sens-suisse.ch*

*Die Organisation seif (Social Entrepreneurship Impact & Finance,* [*www.seif.org/en/*](http://www.seif.org/en/)*) zeichnet seit 2011 überzeugende Projekte mit den seif Awards aus.*

*Zudem bieten die ImpactHubs (www.impacthub.net) SozialunternehmerInnen, aber auch Interessierten viele Möglichkeiten, sich zu vernetzen. ImpactHubs gibt es in der Schweiz in Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich.*

**E. Gründen mit Komponenten (🡪 Modul 5)**

**Faltin, G. (2008). *Kopf schlägt Kapital. Die ganz andere Art, ein Unternehmen zu gründen. Von der Lust, ein Entrepreneur zu sein.* München: dtv Verlagsgesellschaft.**

* *Günter Faltin war Professor für Ökonomie an der Freien Universität Berlin und ist Gründer der «Teekam­pagne», des grössten Darjeeling Tee-Importeurs der Welt. Er vertritt im Buch die These, dass Gründe­rinnen und Gründer nicht alles können müssen und auch nicht alles selbst machen sollten! Vielmehr sollen sie ein gutes, tragfähiges Ideenkonzept entwickeln. Die Dinge, die andere besser können (z. B. Rechnungen stellen, Anrufe entgegennehmen oder auch das Produkt tatsächlich herstellen), sollte man diesen Fachleuten überlassen. Faltin hat das Stichwort «Gründen mit Komponenten» geprägt. Das Buch macht Mut und Lust aufs Gründen.*